

Für den beruflichen Nachwuchs in der Landschaftsarchitektur gibt es selten eine so großartige Möglichkeit, die eigene Arbeit einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Der Gewinnergarten wird Teil im Ausstellungsbereich Hausgärten des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW sein und nördlich des zentralen Quartiersplatzes im neu entstehenden Zechenpark auf dem ehemaligen Bergwerksgelände liegen. Es handelt sich um einen temporären Garten, der nach Ende der Landesgartenschau abgebaut wird, um einer Wohnbaulichen Nutzung Platz zu machen.

□ Judith Dohmen-Mick + Ina Bimberg

Informationen unter bdlanw@bdla.de oder www.bdlanw.bdla.de



Interessengemeinschaft
Angestellter Architekten

Die IAA im Porträt – heute: Andreas Henkel aus RE

Wir in der IAA setzen uns für die Interessen der angestellten Architektinnen und Architekten ein. Gut, dass wir im „richtigen Leben“ aus unterschiedlichsten Bereichen kommen und so viele Belange verstehen und nachvollziehen können. So wie Andreas Henkel zum Beispiel. Der gebürtige Münsteraner studierte Architektur und spezialisierte sich in der Denkmalpflege. Mit welchen Themen er sich jeden Tag beschäftigt und warum er sich ehrenamtlich engagiert, erklärt er uns im Interview.

Andreas, was arbeitest Du eigentlich?

Ich bin beim Bistum Münster als Architekt angestellt und zuständig für den linken Niederreinteil. Das heißt konkret: Da Kirchengemeinden Eigentümer ihrer Liegenschaften sind, begleite ich die ehrenamtlichen Kirchenvorstände bei der Abwicklung ihrer Bauaufgaben. Dazu gehören unter anderem Instandsetzungen von Kirchen, Pfarrheimen und Kindergärten. Wir beim Bistum übernehmen damit Bauherrenfunktionen, Projektsteuerungs- und Architektenleistungen gemäß HOAI, aber sind auch genehmigende Behörde – auf Augenhöhe mit der staatlichen Denkmalbehörde; ein total spannendes Aufgabengebiet.



foto: Markus Schwier

Und mit Sicherheit auch ein schwieriges Feld - Stichwort Umnutzung von Kirchen.

Das ist richtig. Die Kirchensteuern gehen zurück, die Zahl der Gottesdienstbesucher schwindet, und neue Nutzungen kommen ins Spiel. Die Wertigkeit, die wir vor 20 Jahren gehabt haben, hat sich hier komplett gewandelt. Die Frage ist: Wie weit kann man hier gehen? Sind alle Nutzungen möglich?

Mein Interesse ist der pragmatische Umgang mit Bausubstanz. Man sollte vor allem immer schauen, dass man einen sozialen Aspekt hineinbringt. Altengerechte Wohnungen, Kindergärten Begegnungsstätten – das wären für mich mögliche Alternativen für ein Kirchengebäude. Eine große Chance für Kommunen, da Kirchen aufgrund ihrer stadtbildprägenden, zentralen Lage mit der richtigen Nachnutzung eine wichtige Rolle für die gesamte Stadtentwicklung spielen können.

Und seit wann bist Du in der IAA und warum?

Zur IAA kam ich über Anne (Beek-Heckes, Gründungsmitglied der IAA), sie war meine Tutorin an der Hochschule in Aachen. Das war vor rund neun Jahren. Ich habe mir das Ganze angeschaut und wollte fast am ersten Tag direkt wieder aussteigen. Berufspolitik ist auf den ersten Blick schon ein bisschen unsexy. Aber nach einer Weile habe ich verstanden, wie wichtig das Ganze für unseren Berufsstand ist. Und dass man viel erreichen kann. Wichtige Themen für mich waren die Frage der Kammerzugehörigkeit, die Qualität der Ausbildung oder die Qualität des Berufsbilds in der Außenwirkung. Und das hat dann Spaß gemacht!

Du hast gesagt: „Wenn wir in die Zukunft gucken, brauchen wir ein Umdenken.“ Was meinst Du damit?

Damit meine ich zum Beispiel, dass wir viel mehr interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Bereichen benötigen: Wir sollten viel enger mit den Stadtplanern, den Kommunen und vor allem auch der Denkmalpflege zusammenarbeiten. Innovativer denken, Impulse setzen, Althergebrachtes aufrütteln.

Ein Beispiel: In der Altenpflege findet – so wie ich es tagtäglich erlebe – leider kein Wandlungsprozess statt, wir gehen hier nicht die Schritte des alternativen Wohnens, des Mehrgenerationenwohnens. Auch bei den Kindergärten: Hier hat die Politik es versäumt, frühzeitig Gelder zur Verfügung zu stellen. Bei Themen wie diesen können und müssen wir als Architekten eine bedeutendere, innovativere Rolle spielen. Und wenn ich mit meiner Arbeit in der Architektenkammer dazu etwas beitragen kann, umso besser.

Wie kannst Du abschalten? Wie verbringst Du Deine Freizeit?

Zusammen mit meiner Frau unternehme ich gerne Städtereisen. Vor kurzem waren wir zum Beispiel in Stockholm. Eine Stadt zu erschließen, mit ihrer Architektur und ihren Museen, schärft den Blick für Neues. Aktuell freuen wir uns aber auch auf den Besuch der Festspiele in Recklinghausen; die Ruhrfestspiele gehören für uns zu den Highlights des Jahres. Nun aber genug von mir - Selbstprofilierung ist nicht wirklich mein Ding!

□ Interview: Natalie Bräuninger, IAA

Verbände im Internet

Die Website der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (www.aknw.de) führt Sie auf direktem Weg zu den Berufsverbänden.

In der Rubrik „Wir über uns / Berufsverbände“ finden Sie eine Liste der Verbände in Nordrhein-Westfalen mit allen Kontaktdaten der Geschäftsstellen und Links zu den jeweiligen Websites.